

10 000 Euro für das Jugend-Café

Spende der Share-Value-Stiftung sichert 2009 die gewohnten Öffnungszeiten

KASSEL. Zum dritten Mal spendete die Share-Value-Stiftung dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) 10 000 Euro für das Jugend-Café in der Treppenstraße. Der CVJM finanziert damit den Jugendarbeiter Ralf Wittig. Dessen Stelle beim CVJM wurde aufge-



Walter Weispfennig

teilt, sodass er zu drei Vierteln weiter dort und zu einem Viertel im Jugend-Café arbeitet. „Um diese Viertelstelle zu finanzieren, haben wir das Geld der Stiftung verwendet“, sagt Volker Thorn, 2. Vorsitzender des CVJM.

Hauptsächlich werden die Jugendlichen von Klaus Ilchmann von der Evangelischen Jugend betreut. Mit der Unterstützung von Ralf Wittig und einem Zivildienst Leistenden kann das Café so an drei Tagen in der Woche geöffnet werden. Die Jugendlichen können mittwochs und donnerstags von 14 bis 18 Uhr und freitags von 13.30 bis 18.30 Uhr das Café besuchen. „Wir wünschen uns, in Zukunft fünf Tage in der Woche öffnen zu

können, dafür brauchen wir dringend noch weitere Spenden“, sagt Ilchmann.

Das Jugend-Café ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kasseler Jugendringes, der Evangelischen und der Katholischen Jugend sowie des CVJM. Jugendlichen soll hier eine An-



Volker Thorn

laufstelle geboten werden, in der sie sich ohne Konsumzwang in der Innenstadt treffen können. „Wir bieten aber nicht nur ein Dach über dem Kopf und ein Getränk, sondern wir leisten intensive Beziehungsarbeit mit den jungen Leuten“, sagt Ilchmann.

„Genau solche sozialen und christlich motivierten Einrichtungen unterstützen wir“, sagt Walter Weispfennig von der Share-Value-Stiftung. Die Förderung der Share Value Stiftung läuft aber im nächsten Jahr aus. „Wir leisten den sozialen Projekten Starthilfe, aber finanzieren diese nicht auf Dauer“, so Weispfennig. „Wie es dann weitergeht, werden wir noch sehen müssen“, sagt Wittig. (pdr) Foto: Rissmann



Adventskalender mit Aktionen Tag für Tag

Die Vereine und Verbände, der Einzelhandel, die Parteien und Kirchen im Philipphofenhof veranstalten auch in diesem Jahr wieder den lebendigen Adventskalender: Gestern wurde das erste Türchen geöffnet. Und jeden weiteren Tag bis

Weihnachten gibt es einen anderen Programmpunkt, der das bunte Leben im Stadtteil bereichert. Heute zum Beispiel steht von 14.30 bis 17 Uhr ein Lichtertag im Spielhaus Weidestraße auf dem Programm. Und am 6. Dezember laden die

Geschäftsleute von 17 bis 20 Uhr zur Nikolausveranstaltung ins Bürgerhaus ein.

Unser Bild zeigt (von links) die Pfarrerin der evangelischen Zionskirche, Birgit Jähner, Norbert Bachmann vom Stadtteilbüro, Philipphofen Orts-

vorsteher Helmut Pfaff, von den Parteien Helmut Garbisch (CDU) und Dieter Andreas (SPD) sowie Eva Maria Anderer und Regina Braunewell - beide sind aktive Geschäftsleute im Wartberg/Philipphofen e.V. (pks) Foto: Socher

Lesermeinung

Flirrende Bilderflut

Zu Werbung in der Tram

Kulturtipps in der Tram sollen dem Fahrgast künftig zwangsweise auf digitalen Werbetafeln in die Augen springen. Das ist unzumutbar.

Er kann Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften überblättern, Werbebriefe und Prospekte wegwerfen, Fernsehspots abschalten, doch in der Tram ist er wehrlos. Er befindet sich in einer sozialen Zwangssituation. Schon die bombastisch verunstalteten Straßenbahnen stören das Stadtbild ständig.

Sieht es künftig so aus? Von außen vollständig zugeklebte Fenster, innen eine flirrende Bilderflut, akustisch untermauert - ein mobiles Gefängnis. Als Alternative droht die nächste Fahrpreiserhöhung der KVG.

Ich hoffe, dass sich viele Fahrgäste gegen digitale Werbetafeln aussprechen.

Fred Blöbaum, Kassel

Ihr Brief an die Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Ihre Meinung senden Sie an: HNA, Postfach 10 10 09 34010 Kassel

Fax: 0561 203 2400

E-Mail: kassel@hna.de

Nur Zuschriften, die Vor- und Nachnamen, Anschrift und Telefonnummer enthalten, können berücksichtigt werden. Zuschriften sollten ca. 1200 Zeichen oder weniger enthalten.

Mehr auf www.hna.de

Leserbriefe veröffentlichen wir jetzt auch im Internet unter <http://blog.hna.de/?cat=32>

Vor absehbaren Schäden schützen

Zum geplanten neuen Frei- und Hallenbad am Standort des Schwimmstadions am Auedamm

Das ist wieder einmal typisch... Was vorn ange-dacht war, ein Weg direkt an der „Fulle“ entlang zur Erbauung anzulegen, wird hinten gleich wieder umgestoßen. Nun soll ein „Startsprung ins 50-Meter-Becken“ wieder möglich sein.

Ein neues Hallen- und Freibad und: das Auebad unter Denkmalschutz? Primitiver Behelfsbau aus der Nachkriegszeit, die in Kassel besonders lange dauerte, ein Denkmal für arme und lausige Zeiten. Weg mit dem Auebad, die Giesewiesen sind für einen Neubau bestens geeignet: An-fahrt, Parken, hohe Verkehrsaufkommen, dort alles gut regelbar.

Der Auedamm verdammt, von Planern, Familien, Vereinen und Schulen? Schon jetzt sollte die Idee des Badengehens am Auedamm verdammt werden.

Burkhard Kunze, Kassel

Ein Bad soll im unmittelbaren Überflutungsgebiet eines Flusses gebaut werden. Klingt absurd, ist es auch. Kein Mensch käme auf die Idee, sein Haus vor einen Damm zu bauen. Zumal die Hochwasser auch in der jüngeren Vergangenheit regelmä-



Schwimmen am Fluss: Am 8. Dezember wird die Stadtverordnetenversammlung darüber entscheiden, ob hier ein kombiniertes Frei- und Hallenbad gebaut wird. Archivfoto: Herzog/ Flugschule Kassel

ßig auftraten. Daher liegen alle Bootshäuser auch im oberen Bereich des Auedammes. Käme es zu einer Überflutung,

würde es auch Schäden am Bad geben. Im Rathaus scheint das aber niemanden zu interessieren.

Dazu kommt die verkehrstechnisch sehr ungünstige Anbindung. Das Bad ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln

nicht zentral aus allen Richtungen erreichbar.

Parkplätze in unmittelbarer Nähe sind nicht ausreichend vorhanden. Für mich unverstän-dlich, zumal Alternativen infrage kämen, welche alle Voraussetzungen erfüllen: zentrale Erreichbarkeit, Parkplätze und Sicherheit des Gebäudes vor absehbaren Schäden. (...) Frank Lehmann, Vellmar

Ein neues Hallenbad muss verkehrstechnisch gut erreichbar sein. So kann ich der von Jörg Steinbach in seinem Kommentar vom 28.11.08 vorgetragener Variante (fünf) - jetziger Bereich Kinderkrankehaus Park Schönfeld - nur zustimmen. Wenn die Verkehrsanbindung des Auedammes in Verbindung mit dem Neubau eines Hallenbades auf dem jetzigen Freibadgelände nicht wesentlich verbessert wird, bleibt ein wesentlicher Punkt bei der Standortfrage unbeachtet.

Ein Hallenbad, welches umständiglich und im Wesentlichen lediglich mit einer bescheidenen Buslinie oder Pkw erreichbar ist, wird sicher nur schwer angenommen.

Roland Gundlach, Kassel

Gebäudeanbindung auf der Tunnelebene verschlafen

Zur Diskussion um die Umbaupläne für die Altmarkt-Kreuzung erreichte uns eine weitere Leserzuschrift

Wie kann man so blau-äugig sein und die Altmarkt-Kreuzung mit Fußgänger-Überwegen versehen wollen. Diese neuen Verkehrswege über die vorhandenen Straßen müssten - wie auch am Stern - in der Mit-

te unterbrochen werden, damit auch langsamere Fußgänger die Gelegenheit hätten, die Straße zu queren. Dabei muss man sich erstens fragen, welcher Autofahrer muss in zwei Phasen eine Kreuzung passieren? Und zweitens, was

geschieht, wenn sich ein Rollstuhlfahrer bei strömendem Regen über den Weg bemüht und in der Mitte noch warten muss, um die zweite Hälfte zu überqueren? (...)

Mit den Kosten, die durch eine neue Beampelung dort

entstehen, hätte man auch die Unterführungen barrierefrei und sicherer machen können. Auch dass die Mitarbeiter des Finanzzentrums ihre Arbeitsplätze so besser erreichen könnten, zählt nicht, die kommen sowieso zum größten

Teil mit Kraftfahrzeugen. Eine Anbindung des Gebäudekomplexes auf der Ebene der Untertunnelung hat man wohl verschlafen. Kassel, wohl doch ein Dorf mit Straßenbahn?

Hans-Peter Pütz, Kassel